

Keine Ortszeitung, aber Informationen, die Sie haben sollten!

27. November 2019

Verantwortung übernehmen

Die Gemeindevertreter und sachkundigen Bürger haben auch in den neu gebildeten Ausschüssen ihre Arbeit aufgenommen. Ihre Aufgaben sind anspruchsvoll. Vorrangig ist derzeit die Finanzplanung für die Jahre 2020 bis 2024. Die größten Brocken dabei sind der begonnene Sporthallenbau (ca. 5 Mio. €) für die Grundschule Petershagen und der Erweiterungsbau (bis zu 10 Mio. €) für diese Schule. Auch die Grundschule in Eggersdorf braucht eine neue Sporthalle und weitere Klassen- und Horträume.

Da auch in den kommenden Jahren mit weiterem Zuzug in unsere Gemeinde zu rechnen ist, mahnen wir erneut an, zeitnah und konkret einen Standort für eine zusätzliche Schule (mit Erweiterungsoptionen Oberschule, KITA) zu finden.

Auch die 3. Fortschreibung des Straßenbauprogramms 2020/24 steht an. Dabei geht es wegen der Änderung des Kommunalen Abgabegesetzes und der ständig steigenden Baukosten um die Akzeptanz der betroffenen Anliegerinnen und Anlieger für die weitere Entwicklung dieses wichtigen Teils der kommunalen Infrastruktur. Deshalb bitten wir alle betroffenen Bürgerinnen und Bürger, sich frühzeitig in diesen Entscheidungsprozess mit einzubringen. Sicher muss in jedem Einzelfall gut abgewogen werden, welche Baumaßnahmen im Interesse der Allgemeinheit notwendig oder – vor allem aus Kostengründen – verzichtbar sind. Informationen dazu finden Sie auf der Internetseite des Doppeldorfes im Bürgerinformationssystem.

Ebenfalls dort finden Sie unsere Anfrage nach § 6 der Geschäftsordnung der Gemeindevertretung an den Bürgermeister zum Stand der Straßenbaumaßnahme L33 (Altlandsberger Chaussee). Die Bürger erwarten mit Recht, dass die ohnehin lang geplante Bauzeit nicht überschritten wird.

Mit freundlichen Grüßen
Thomas Kraatz, Fraktionsvorsitzender

Brandenburg verbinden – verlässlich, bezahlbar und klimaverträglich!

**Volksinitiative
Verkehrswende
Brandenburg jetzt!**

Jede Unterschrift zählt:
verkehrswende-brandenburg.vcd.org

Fahrgäste

hießen vor Jahrzehnten die Menschen, die in einen Zug oder Bus stiegen. Heute, im 21. Jahrhundert, sind es bestenfalls noch *Kunden*, die sich in früh und abends überfüllte S-Bahnen der Linie S5 drängen dürfen. Oft fallen diese sogar ganz aus und der Katalog der „Begründungen“ dafür wird immer länger. Bei der BVG sieht es nicht so viel besser aus.

Dafür werden den Bürgern Zeit, Kraft und Nervenstärke sowie regelmäßig steigende Fahrpreise abverlangt. Nachdem der öffentliche Nahverkehr unter den Augen der Politik kaputtgespart wurde, ist die nun täglich beschworene Verkehrswende noch längst nicht am Bahnsteig angekommen. Es fehlt an allem: Zugführer, Wagen, Gleise...

Wer vielleicht auch deshalb noch immer mit dem Auto zur Arbeit fährt, was kaum ein Vergnügen sein dürfte, wird zum Klimasünder erklärt. Straßenblockaden treffen da meist die Faltschen und mit der Verordnung von E-Autos allein wird der Klimawandel noch längst nicht gebremst.

Sinnvollere Adressen für Demos sind sicher das Berliner Rathaus, die BVG-Zentrale oder der Landtag in Potsdam. Dort hätten schon vor Jahren die Weichen gestellt werden müssen, ob und wie die Bürger zur Arbeit und wieder nach Hause kommen.

Berlin/Brandenburg ist eine der stärksten Pendlerregionen in Europa. Täglich sind auch tausende Menschen aus unserem Ort dabei. Auch wenn ich gern mit dem Rad unterwegs bin, früh und abends bei jedem Wetter 50 km schaffe ich echt nicht. Es gibt außerdem noch viele Menschen, ganz junge, ältere oder mit körperlichen Behinderungen, die das auch nicht können.

Die Kapazitäten von S5 und Regionalbahn sind in den Spitzenzeiten längst ausgereizt. Bei den nur eingleisigen Strecken verursacht jede Störung eine Kettenreaktion und ein 10-Minuten-Takt der S-Bahn ist technisch so nicht möglich.

Im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg gibt es ein „ÖPNV-Konzept

2030“. Dort taucht die Region Märkisch-Oderland überhaupt nicht auf! Das bedeutet doch, dass die Landesregierung und der Senat hier offensichtlich keinen Bedarf sehen und eine grundlegende Verbesserung der Situation nicht einmal angedacht ist. Wenn jetzt gerade angekündigt wird, in einigen Jahren den Takt der Regionalbahn zu verdichten, halte ich das für ein Feigenblatt, so lange nicht in Größenordnungen investiert wird. Aber eben davon ist nichts zu sehen. Die Verantwortlichen sind wohl nicht an unserer Strecke, die jedes Jahr mehr Menschen verkraften muss, zu Hause.

Eine Entwicklung gibt es allerdings schon lange: Das Fahren wird regelmäßig teurer, vor allem für die Kunden im Berliner Umland – bisher ohne Verbesserung des Angebots. Niemand will alles geschenkt bekommen, aber Anreize, mit den Öffentlichen zu fahren, sehen anders aus. Hauptstadt- und Landespolitik tragen die Verantwortung, dass für den gemeinsamen Verkehrsraum auch eine abgestimmte Tarifpolitik stattfindet. So etwas, wie ein 365 €-Ticket für Kurz- und ein moderater Aufschlag für lange Strecken wären das richtige Signal.

Gerade eben gibt es einen Neustart der „Interessengemeinschaft Ostbahn“, in der sich wieder Anliegergemeinden und weitere Akteure zusammenschließen, um konstruktiv und vor allem mit mehr Gewicht für den strategischen Ausbau der Strecke Berlin-Küstrin einzutreten. Das begrüßen wir sehr und werden helfen, die Weichen nachhaltig in Richtung Zukunft zu stellen.

Unsere Abgeordneten im Landtag und im Berliner Senat setzen sich dafür ein, dass die Verkehrswende nicht nur herbeigeredet wird, die Bürger auch wieder Fahrgäste sein dürfen und es dem Klima etwas besser geht.

Siegfried Kindler

Nachschlag (MOZ vom 14.11.19):
Die Strausberger Eisenbahn erhöht den Preis für die einfache Fahrt ab Januar von 1,30 € auf 1,50 €. Das ist eine Steigerung von 15 Prozent! Die anderen Preise werden ebenfalls „angepasst“.

**Der Jugendclub hatte eingeladen.
Viele waren dabei**

Jugend. Macht. Politik.

Eigentlich ist der Jugendclub erst nach dem Unterricht für die Jugendlichen unseres Ortes interessant. Am Montag, den 23. September, war es anders. Ab 9 Uhr trafen sich dort 30 Kinder und Jugendliche – ja, es war während der Schulzeit – um miteinander zu diskutieren. Das Motto des Tages: "Jugend. Macht. Politik."

Die jungen Menschen, die sich an diesem Tag darüber austauschten, wie das Doppeldorf in ihrem Sinne weiter ausgestaltet werden kann, waren zwischen 11 und 23 Jahren alt. In drei verschiedenen Workshops zu den Themen "Dein Doppeldorf – Deine (Daten-) Verbindung in die Welt", "Deine Phantasie – Deine Möglichkeiten im Dorf" und "Deine Mobilität – Deine Bus-, Bahn- und Radverbindungen" wurde eifrig diskutiert.

Ein vierter Workshop mit dem Titel "Kinder- und Jugendbeteiligung ist Gesetz! – So geht's!" sollte die Teilnehmenden darüber aufklären, welche Möglichkeiten der politischen Teilhabe es für sie gibt und es wurde überlegt, welches Projekt geeignet wäre, dauerhaft die Interessen der Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde zu vertreten. Nach einer Mittagspause mit vielen Hot Dogs ging es in die zweite Runde. Auch hier wurden wieder viele Ideen zu den vier Themen gesammelt und nach einer kurzen Verschnaufpause dann die Ergebnisse des Tages vorgestellt.

Damit war die Sache aber noch nicht getan. Am Samstag darauf trafen sich im Jugendclub die Organisatoren und Unterstützer des Events mit Vertreterinnen und Vertretern der Kommunal- und Landespolitik (unter ihnen MdL Elske Hildebrandt, SPD), um die Ergebnisse vorzustellen. Auch einige Jugendliche waren wieder dort, um mit den Politikerinnen und Politikern ins Gespräch zu kommen. Ihre Reaktion war äußerst positiv. Sie begrüßten, dass die Jugendlichen ihre Ideen nicht nur aktiv formulieren sondern auch Vorschläge zu Verbesserungen in der Gemeinde einbringen möchten. So gab es z. B. Vorschläge für den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs sowie für die Verbesserung und den Bau neuer Radwege.

Das Thema Mobbing-Prävention und das Schaffen von Treffpunkten für Jugendliche, die das Spielplatzalter schon verlassen haben, kamen ebenfalls zur Sprache. Auch die **Idee eines Jugendforums, das sich regelmäßig zur Diskussion von für die Jugend relevanten kommunalpolitischen Themen trifft**, fand allgemeine Zustimmung, so auch in der Gemeindeverwaltung. Auf deren Nachdenken und erste praktische Ideen darf man gespannt sein. Die Linken sind mit im Boot.

Das heißt: Es soll weiter gehen. Die Jugendlichen wollen sich politisch einbringen und werden das auch tun. Wer mehr zu den Ergebnissen der Veranstaltung "Jugend. Macht. Politik" wissen möchte, fragt

einfach im Jugendclub nach. Die jungen Leute antworten gerne. Alternativ erhält man auf Nachfrage eine Liste der Ideen und Forderungen digital zugesandt.

Wilfried Hertel, Vors. der Basisorganisation
Thomas Kraatz, Fraktionsvorsitzender

Kein Hürdenlauf mehr

In unserem Programm zur letzten Kommunalwahl steht:

„Bei bereits bestehenden, nicht barrierefreien Einrichtungen, wie Arztpraxen, Apotheken, Einkaufsmöglichkeiten etc., ist die Privatinitiative zur barrierefreien Umgestaltung auch durch kommunale Fördermittel zu unterstützen.“

– daran lassen wir uns messen und wir gehen das jetzt an: Wir haben eine erste Übersicht, wo Handlungsbedarf besteht (s. www.die.linke-petershagen/eggersdorf.de), wissen aber sicher nicht alles, was gebraucht wird. **Deshalb sind uns Ihre Hinweise wichtig, wo es weiteren Bedarf gibt und was zuerst getan werden sollte.** Gleichzeitig werden wir mit Arztpraxen und medizinischen Einrichtungen beginnen: Dort, wo der Zugang noch nicht barrierefrei möglich ist oder ein behindertengerechtes WC benötigt wird, wollen wir mit den Eigentümern gemeinsam herausfinden, was technisch möglich und zweckmäßig ist.

Für diese Ideen werden wir versuchen, die Unterstützung durch Firmen und mit Fördermitteln zu organisieren. So müsste es doch zu machen sein, gemeinsam z. B. den bisher problematischen Zugang zu einer Einrichtung mit einem Treppenlift zu versehen.

Unsere Fraktion setzt sich dafür ein, dass im Rahmen der vorgesehenen Baumaßnahmen zum Einzelhandelszentrum Lesingstraße auch ein öffentlich zugängliches und behindertengerechtes WC entsteht.

Wir Linke haben zur qualitativen Verbesserung des Busverkehrs beim Bürgermeister nachgefragt. Hier der Auszug aus seiner Antwort (Gemeindevertretersitzung vom 30.10.2019):

Die Gemeinde hat 2019 für 4 Bushaltestellen Fördermittel für 2020 beantragt und auch bewilligt bekommen. Diese 4 Bushaltestellen sollen 2020 realisiert werden. Die entsprechenden Mittel sind für den Haushalt 2020 angemeldet. Es handelt sich um die Bushaltestelle Platanenallee (Wartefläche, Fahrgastunterstand, Fahrradstellplätze), die Bushaltestellen Hasenweg (2 Warteflächen, 2 Fahrgastunterstände) und um die Bushaltestelle Güntherallee (Wartefläche, Fahrgastunterstand). Alle Haltestellen werden barrierefrei mit den sogenannten Kasseler Borden und Blindenleitsystemen hergestellt.

In diesem Sinne: Bleiben wir gemeinsam dran und lassen wir nach den Wahlen Taten folgen. Es gibt noch viel zu tun.

Peter Kruschker, sachkundiger Einwohner
im Finanzausschuss

hier meine E-Mail-Adresse:
peter.kruschker@data-experts.de

Ausbau der Altlandsberger Chaussee im Plan?

Wir hatten versprochen, dranzubleiben. Die Anfrage der Linken gemäß § 6 der Geschäftsordnung der Gemeindevertretung wurde durch den Bürgermeister, Herrn Rutter, in der Sitzung am 30.10.19 beantwortet. Daraus geht hervor, *dass es derzeit einen Bauverzug von 2 Monaten gibt. Ursache sind zusätzlich zu erbringende Leistungen, die sich im Zuge der Bauarbeiten ergaben.*

Es ist geplant, den Abschnitt bis zur Bötzeestraße noch vor Winterereinbruch Ende 2019 fertig zu stellen und für den Verkehr freizugeben. Am Zeitplan, den gesamten Ausbau der Straße bis Ende 2020 einschließlich der Einmündung im Kreuzungsbereich zur Umgehungsstraße (L303) fertig zu stellen, wird festgehalten.

Ob eine vorübergehende Verkehrsfreigabe der Straße in der Winterpause möglich ist, sei spekulativ, „da sie von baulichen Faktoren abhängig ist“, so der Bürgermeister. Weitere Verzögerungen im Bauablauf sind derzeit offensichtlich nicht erkennbar und bleiben sicher auch vom Wetter abhängig.

Umso wichtiger ist es, den weiteren Baufortschritt weiter aufmerksam zu begleiten und straffe Zwischentermine zu setzen, um die für Ende 2020 geplante Fertigstellung zu sichern.

Im Kreuzungsbereich zur Umgehungsstraße gibt es noch Problempotential für den späteren Verkehrsfluss. Die frühere Tangente, die ein Umfahren des Kreuzungsbereiches in Richtung Altlandsberg ermöglichte, fällt ersatzlos weg. Ob die neue Spur für Rechtsabbieger dann ausreicht, diesen Verkehr zukünftig flüssig aufzunehmen, wird endgültig erst die Erfahrung zeigen.

Ein Problem löst der Ausbau der Straße aber nicht: Der Verkehr wird nicht weniger, sondern durch den Ausbau der Rad- und Gehwege sowie der Querungshilfen „nur“ etwas sicherer und komfortabler organisiert. Wie gut das dann klappt, hängt wie immer von den Menschen ab, die sich dort bewegen und zwar von allen. Hier gilt die Grundregel der gegenseitigen Rücksichtnahme im Straßenverkehr.

Wilfried Hertel, Gemeindevertreter

ac erscheint ohne feste Reihenfolge.

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Der Herausgeber behält sich Veröffentlichungen, ggf. in sinnwahren Auszügen vor.

<https://www.facebook.com/dielinke.petershagen.eggersdorf>

Hinweise und Informationen richten Sie bitte an:

Thomas Kraatz Elbestr. 5 15370 Petershagen	Wolfgang Zielke Bötzeestr. 120 b 15345 Eggersdorf
--	---

